

Umfangreiche Umgestaltung in Korschenbroich

Kritik an Umbauplänen für Ortskern

Korschenbroich · Straßen in der Innenstadt sollen umgestaltet werden, um den Verkehr zu beruhigen, die Aufenthaltsqualität zu erhöhen und vor Starkregen zu schützen. Politiker und Bürger äußerten bereits einige Bedenken zu den Plänen. Nun wurde im Verkehrsausschuss nach neuen Lösungen gesucht.

16.12.2023 , 04:50 Uhr 4 Minuten Lesezeit



Autos, Radfahrer und Fußgänger sind auf der Mühlenstraße unterwegs. Es wird viel darüber diskutiert, wie sie den Straßenraum alle sicher nutzen können – und ob Parkplätze vor der Bäckerei Otten erhalten bleiben. Foto: Christoph Wegener

Von [Christoph Wegener](#)

Das Ziel ist ambitioniert, die Zeit drängt: In *Kostenpflichtiger Inhalt* [Korschenbroich](#) soll der Ortskern umfangreich umgestaltet werden. Konkret geht es um den Bereich von der Mühlenstraße ab der Straße Am Kuhlenhof bis zur Sebastianusstraße und von dort bis zur Ampelkreuzung am Matthias-Hoeren-Platz. [Auf Grundlage des sogenannten Wegmann-Konzepts](#) ist vieles geplant: Unter anderem sollen Grünflächen angelegt und auf der Mühlenstraße in Richtung Sebastianusstraße eine Einbahnstraße eingerichtet werden, die Radfahrer in beide Richtungen nutzen können. Neben verkehrsberuhigenden Maßnahmen liegt das Augenmerk auch auf einem besseren Schutz bei Starkregenereignissen: Das Wasser soll künftig über eine Rinne in der Straßenmitte ablaufen.

Die Entwürfe des Wegmann-Konzepts liegen bereits seit 2007 vor. Wegen der laufenden und noch geplanten Kanalbaumaßnahmen in Korschenbroich sieht die Stadt nun den idealen Zeitpunkt, um den Ortskern sicherer und attraktiver zu gestalten. Soll die aktuelle Situation genutzt werden, muss das Projekt allerdings schnell vorankommen. *Kostenpflichtiger Inhalt* [In den vergangenen Wochen wurde deswegen viel über die Umbaupläne diskutiert.](#) Anwohner, Geschäftsleute und Politiker äußerten gleichermaßen Bedenken und eigene

Vorschläge. Über sie wurde nun in einer Sondersitzung des Verkehrsausschusses noch einmal diskutiert.

Ein zentrales Thema bei der Entwurfsplanung war dabei die Sicherheit. Fußgänger, Auto- und Radfahrer teilen sich streckenweise nur wenige Meter Straßenraum. Nach dem Konzept soll er von allen Verkehrsteilnehmern genutzt werden – ohne eine Bürgersteigkante. „Die Frage ist, welche Möglichkeiten es gibt, zum Beispiel Kinder besser zu schützen. Auf die Rücksichtnahme von Autofahrern können wir uns schließlich nicht verlassen“, betonte Kathrin Maaßen (Grüne). Auch Bernd Scheufeld von der CDU sagte, er würde eine klarere Trennung vom Pkw-Verkehr und Fußgängern vorziehen. „Viel Platz dafür bleibt natürlich nicht“, so Scheufeld. „Trotzdem brauchen wir geschützte Bereiche.“

Die Kommunalpolitiker warfen verschiedene Ideen in den Raum, am Ende kristallisierte sich ein Vorschlag heraus: Die Stadt soll prüfen, inwieweit durch Grünstreifen oder Hecken Fahrbahn und Fußgänger besser getrennt werden können. Im Idealfall soll die Lösung durchgängig sein, Fußgänger also nicht dazu zwingen, die Straßenseite wechseln zu müssen. Christoph Herchner, Leiter des Amts für Tiefbau und Straßenverkehr, hatte hier Einwände: „An einigen Stellen fehlt schlicht der Platz dafür. Es braucht außerdem diesen Slalomverkehr, damit Autofahrer ihre Geschwindigkeit drosseln. Sonst wird auf einer Einbahnstraße gerast. Es fehlt schließlich der motorisierte Gegenverkehr.“ Wie der Vorschlag des Verkehrsausschusses im neuen Entwurfsplan konkret umgesetzt werden kann, bleibt so abzuwarten.

Ein weiteres, wichtiges Thema bei der Umgestaltung des Ortskerns ist der Wegfall von Stellplätzen. Statt den aktuell 20 Parkflächen bleiben nach der Planung an der Mühlenstraße nur sechs erhalten. Bei der vorangegangenen Sitzung des Verkehrsausschusses äußerte hier zum Beispiel Paul Otten, dessen Großvater die gleichnamige Bäckerei an der Mühlenstraße gegründet hatte, massive Bedenken. „Ich kann die Sorgen der Gewerbetreibenden auf jeden Fall nachvollziehen“, sagte Bürgermeister Marc Venten. „Die Menschen wollen möglichst nah am Geschäft parken, wenn sie zum Beispiel Brötchen holen.“ Auch in diesem Fall wurde jedoch schnell klar, dass es wegen des begrenzten Platzes im Ortskern nicht leicht sein wird, eine Lösung zu finden. „Wir könnten zum Beispiel einige der geplanten Fahrradständer vor dem Ärztehaus an der Mühlenstraße streichen“, sagte Christdemokrat Bernd Scheufeld.

Speziell über den Erhalt von Stellplätzen vor der Bäckerei Otten wurde im Verkehrsausschuss viel gesprochen. Bürgermeister Venten schlug schließlich vor, auf Höhe des Geschäftes einen Bereich für Kurzzeitparker einzurichten. Damit waren auch die Fraktionen einverstanden. Ob diese Idee am Ende auch umgesetzt wird, steht damit aber noch nicht fest. Es handelt sich schließlich um einen Entwurfsplan.

Kurz behandelt wurde zudem ein Bürgerantrag des Vereins „Korschenbroich – Unsere Heimat“. Der hatte unter anderem vorgeschlagen, dass die Sebastianusstraße bis zur Mühlenstraße zur Einbahnstraße umgewandelt und Am Kuhlenhof künftig für beide Fahrrichtungen geöffnet wird. Die Entscheidung über die Ideen vertagte der Verkehrsausschuss jedoch. „Aktuell geht es um bauliche Maßnahmen. Alles andere können wir uns danach anschauen“, sagte Albert Richter (SPD).

Einige Bürger, die den Ausschuss verfolgt hatten, waren nach der Sitzung eher ernüchtert. „Es wurde zwar viel diskutiert, aber das war auch schon in den Wochen zuvor so“, sagte Reinhard Klingberg. „Richtig voran, kommt das Ganze meinem Eindruck nach nicht.“